

Signatur:	2026.SR.0027
Geschäftstyp:	Postulat
Erstunterzeichnende:	Simone Richner (FDP), Fabian Rüfenacht (GLP), Nicolas Lutz (die Mitte)
Mitunterzeichnende:	Georg Häsliger, Thomas Hofstetter, Nik Eugster, Roger Nyffenegger, Salome Mathys, Natalie Bertsch, Debora Alder-Gasser, Ursula Stöckli, Thomas Glauser, Alexander Feuz, Ueli Jaisli, Bernhard Hess, Janosch Weyermann
Einrechiedatum:	29. Januar 2026

Postulat: Bürokratie-Check: Jährlicher «Löschabend» für obsolet gewordene städtische Regelungen

Prüfauftrag

Dem Gemeinderat wird folgender Prüfauftrag erteilt:

Er wird beauftragt zu prüfen, ob dem Stadtrat oder ob in seiner Zuständigkeit Massnahmen zu treffen sind, damit in der Stadt Bern ein jährlicher «Löschabend» zur systematischen Überprüfung und Bereinigung städtischer Regulierungen eingeführt werden kann. Dabei sind insbesondere folgende Punkte zu klären:

1. Gegenstand und Abgrenzung

Welche städtischen Erlasse und Vorgaben – namentlich Reglemente, Verordnungen, Weisungen, Richtlinien, Merkblätter, Formulare sowie Gebührenbestimmungen – in einen solchen Bereinigungsprozess einbezogen werden sollen, und wie die Abgrenzung gegenüber übergeordnetem Recht sowie rein internen Vollzugshilfen zweckmäßig vorzunehmen ist.

2. Prüfkriterien

Nach welchen Kriterien Aufhebungen, Vereinfachungen oder Konsolidierungen vorgeschlagen werden können. Als Orientierungspunkte sind insbesondere zu berücksichtigen: Überholtheit (Obsoleszenz), Doppelspurigkeiten, unverhältnismässiger Vollzugsaufwand, fehlende oder geringe Wirksamkeit sowie Unklarheiten mit erhöhtem Auslegungs- oder Streitpotenzial.

3. Vorgehen und Qualitätssicherung («Löschpaket»)

Wie ein pragmatisches, rechtssicheres Verfahren auszustalten ist (Federführung, Mitwirkung der Direktionen/Dienststellen, rechtliche Prüfung), damit dem Stadtrat jährlich eine gebündelte Vorlage («Löschpaket») mit konkreten Aufhebungen und Vereinfachungen unterbreitet werden kann, die an einem festgelegten «Löschabend» beraten wird. Darzulegen ist insbesondere, wie Rechtskonformität und Vollzugstauglichkeit gewährleistet und Vollzugslücken vermieden werden.

4. Einbezug und Transparenz

Wie Vorschläge aus der Praxis – aus Bevölkerung, Wirtschaft, Vereinen sowie aus der Verwaltung – niederschwellig aufgenommen werden können (z.B. über einen «Regel-Check») und wie über deren Behandlung transparent informiert wird. Zudem ist aufzuzeigen, wie die Wirkung der Bereinigungen periodisch in geeigneter Form ausgewiesen werden kann (z.B. Anzahl bereinigter Vorgaben und erwartete Entlastungen im Vollzug).

Begründung

Die städtische Normen- und Vorgabenlandschaft ist über Jahre gewachsen. Vieles ist sachlich begründet, einiges jedoch inzwischen überholt, doppelt geregelt oder im Vollzug unnötig aufwendig. Diese Kumulation führt zu administrativen Reibungsverlusten: Verfahren werden länger, Abklärungen komplexer, Kosten steigen – für Bevölkerung, Unternehmen und Verwaltung.

Während neue Regelungen regelmässig geschaffen oder präzisiert werden, fehlt ein institutionalisierter Mechanismus, der den Abbau überflüssiger Vorschriften systematisch und periodisch sicherstellt. Ein jährlich wiederkehrender «Löschabend» mit einem gebündelten «Löschnpaket» schafft politischen Fokus, setzt Prioritäten und stärkt die Vollzugstauglichkeit. Ziel ist keine Deregulierung um ihrer selbst willen, sondern eine bereinigte, verständliche und praxistaugliche Regelungsbasis: weniger Bürokratie dort, wo sie keinen Mehrwert mehr stiftet – bei gleichzeitiger Wahrung zwingender Schutzstandards und der erforderlichen Rechtsklarheit.

Der Gemeinderat soll deshalb aufzeigen, wie ein schlankes, rechtssicheres und transparentes Vorgehen eingeführt werden kann, das jährlich konkrete Entlastungen ermöglicht und die Akzeptanz städtischer Regelungen erhöht.